

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 47

Illustration: Halten Sie sie selbst ... während ich Sie halte!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

APÉRITIF-Anisé
Burgermeisterli
 Nur echt von
E. MEYER
 BASEL




Wichtig für Kranke und Gesunde!

Ein ausgezeichnetes Mittel

Wenn der Arzt an ein Krankenlager gerufen wird, so ist eine seiner ersten Fragen: Wie ist die Verdauung? Eine geregelte Verdauung ist für jeden Menschen von größter Bedeutung und Voraussetzung für das Wohlbefinden. Bei unregelmäßigem Stuhlgang resp. Darmträgheit kann eine Selbstvergiftung auftreten, und zwar durch die sogenannten Darmgifte. Ein ausgezeichnetes Mittel zur Wiederherstellung einer geregelten Darm- und Verdauungstätigkeit sind Maffee-Dragees. Diese werden mit bestem Erfolg angewendet bei chronischer Stuhlverstopfung, Darmträgheit und Verdauungsstörungen, Leber- und Gallenleiden und Fettleibigkeit. Keine unerwünschten Eigenschaften, angenehm wirkend und gut zu nehmen! Maffee-Dragees sind in allen Apotheken erhältlich. Preis Fr. 2.40. Togonalwerk, Lugano-Massagno.

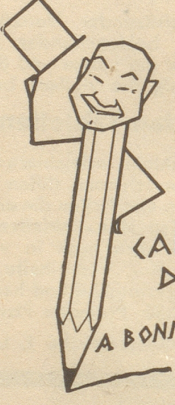


Hotel Metropol-Monopol
 Barfüßerpl. 3 **Basel** Tel. 2.89 10
 Das führende Haus im Zentrum
 Restaurant „Metro-Stübli“
 Inh. W. Ryser




FIRST QUALITY!
 at Charles Michel's
 Temple of gourmets

Zunft Haus Zimmerleuten
 CHARLES MICHEL ZÜRICH · TEL. 324236



LE CRAYON
CARAN D'ACHE
 A BONNE MINE!



SCHWEIZERISCHE BLEISTIFFFABRIK CARAN D'ACHE
 GENÈVE

Buffet Zürich-Enge 

Spezialitäten-
 Küche
 Gute Weine!

3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

SCHÖNE HÄNDE
ARROW HAND CREAM
 PARF. S.A. ZÜRICH



Wir waren am Sonntag im Kino

Was macht man, wenn es einem schon dreimal den Herbstausflug verregnet hat? Man geht ins Kino. Ein Leben ohne Vergnügen wäre doch unerträglich!

Alex und ich studieren die Inserate und die gluschtigen Erklärungen, die da lauten: «Der schönste Film des Jahres!» — «Schönheit und Leidenschaft in bezaubernden Bildern!» — «Nur für starke Nerven».

Da nun meine Nerven nicht so stark sind, ich den schönsten Film des Jahres bereits dreimal gesehen habe, mich Schönheit und Leidenschaft im Hinblick auf meinen Gatten nicht so sehr interessieren, wählten wir den Film, von dem schlicht und einfach gesagt wurde: «Der schönste Liebesroman in Neuauaufführung.»

Schon das Bild, das die Ankündigung begleitete, war unwiderstehlich. Obwohl Alex sagte, für sentimentale Schmarren habe er nicht viel übrig, hat er das Bild doch wenigstens eine halbe Minute angesehen. Es blickten zwei gegen Himmel. Sie mit wonnigem Lächeln, er mit düsterem Blick. Das Bild ließ alle Möglichkeiten offen. Alex meinte, zwar auf dem Kinoweg, so ein bäumiger Kriminalfilm mit einem Schuß Psychologie wäre auch nicht zu verachten gewesen, worauf ich offenerzig antwortete, mir sei die angekündigte Schöne mit dem eingefrorenen Lächeln auch nicht sehr sympathisch.

Im Film wirkte nun zwar das Lächeln sehr beweglich und zwei Jacketkronenreihen glitzerten nur so. Und wenn sie mit den Augenwimpern zitterte, mußte ich direkt leer schlucken. Der Film war unglaublich und trotzdem glaubte man alles. Es war also ein guter Film. Wir bereuten nicht, auf den Kriminalreifer verzichtet zu haben.

Nachdem der Held die Schöne verlassen hatte, nachdem er dann totgemeldet worden war, nachdem die Heldin statt des einen auf einmal viele Männer hatte, nachdem ER wieder zurückgekehrt war, den sie zufällig gerade am Bahnhof traf, nachdem er sie

geküßt hatte ... uff ... waren sie wieder am Ausgangspunkt der Filmhandlung angelangt: vor der Heirat. Er fragte nicht, was sie in den eineinhalb Jahren gemacht, er stieß sich nicht an dem großen Halsausschnitt und an den unordentlichen Haaren. Er übersah die hysterischen Anfälle und die traurigen Augen. Und als sie sagte, sie habe nichts anzuziehen, ging er schnurstracks mit ihr um einzukaufen.

Und das alles und noch etwas mehr haben wir geglaubt. Ich mußte ein wenig weinen, weil es doch bei mir viel länger geht, bis ich die Erlaubnis zu einem neuen Kleid erhalte, und dann ist es erst eines. Und weil es Männer gibt, die einen trotz verwehrtem Kleid, strähnigen Haaren und Augenringen lieben. Und weil der Held nie sagte: «Du schmöcksch vo Rauch», wenn er sie küssen wollte.

Alex machte ein unbeteiligtes Gesicht. Doch ich hatte ganz genau gehört, wie er ein paarmal schnupfte. Draußen meinte er dann, es sei bei ihm ein Pfnüsel im Anzug, worauf ich entgegenete, mir scheinere der Pfnüsel nicht im Anzug, sondern in den Augen zu sitzen.

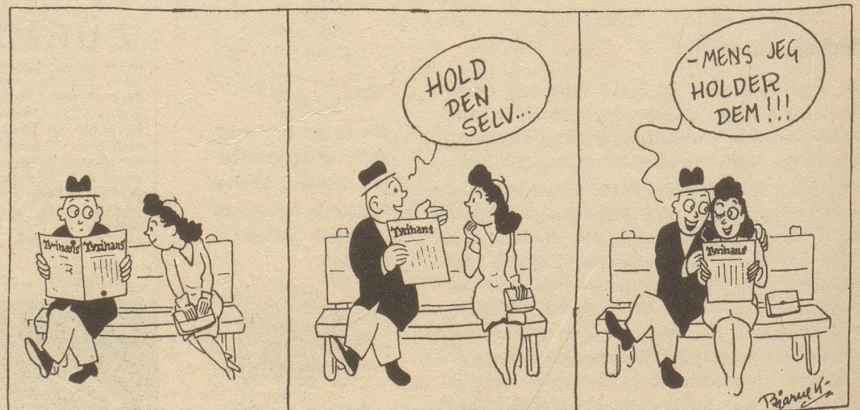
Alex nahm meinen Arm (siehe Robert Taylor), neigte sich zu mir (siehe Garry Grant) und sagte (siehe Alex): «Sauschön isch es gsii.»

Er hielt zierlich mit mir Schritt und ich mußte nur sechsmal schrittwechseln. «Hoffentlich gefällt es dir noch in unserer Vierzimmerwohnung nach diesem großartigen Schloß», sagte Alex zärtlich.

«Ja, siehst du, Lieber, SIE konnte ja nicht darin bleiben. Aber mich hast du für immer, wenn auch nur in einer Vierzimmerwohnung.»

«Auch nur ...» schnaufte Alex empört, «schließlich zahlen wir unseren guten Zins für die ‚nur‘ Vierzimmerwohnung und du sprichst so abschätzend von ihr. Schließlich ...»

Worauf er seinen Arm aus dem meinen und längere Schritte zog. Worauf wir wieder im Leben «B» angelangt waren. C.W.



Halten Sie sie selbst...

während ich Sie halte!